

Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.



**DPWW**

Deutscher Paritätischer  
Wohlfahrtsverband

An den  
Präsidenten des  
Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Karl Josef Denzer MdL  
Postfach 11 43

4000 Düsseldorf 1

14. Januar 1986  
we-p-beu  
0-1910

mit der Bitte um Weiterleitung an die Damen und Herren Abgeordneten des  
Landtags.

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
10. WAHLPERIODE

**ZUSCHRIFT**  
**10/257**

An den  
Minister für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
Herrn Hermann Heinemann  
Postfach 11 34

4000 Düsseldorf 1

Förderung des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes im Haushaltsjahr 1986

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrter Herr Minister,  
sehr verehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

wir müssen erneut den Antrag stellen, die Landesförderung für unseren Verband um

DM 2,5 Millionen

- unter Umständen als Sonderförderung - aufzustocken, damit unsere Handlungs-  
fähigkeit in Erwartung noch weiter zunehmender Aufgaben wiederhergestellt wird  
bzw. gewährleistet bleibt.

Wir bitten Sie mit aller Eindringlichkeit, uns zusätzliche finanzielle Hilfen zu  
geben für die Aufgabe,

**Selbsthilfe und Selbstorganisation**

von initiativen Bürgern und Einwohnern in allen Bereichen der sozialen Arbeit und  
Bildung (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Alten-, Ausländer-, Behinderten- und  
Gefährdetenhilfe, Gesundheitswesen, Arbeitslosigkeit und Armut) auch weiterhin  
als Spitzenverband stützen und fördern zu können.

- 2 -

Der DPWV stellt insbesondere für diesen Bereich der Wohlfahrtspflege eine notwendige, von den Betroffenen in besonderem Maße akzeptierte und insofern auch besonders geforderte Infrastruktur dar, deren Leistungsfähigkeit dem ständig steigenden Anforderungsdruck ohne Verstärkung aber nicht gewachsen ist.

Die Zahl der gemeinnützigen Mitgliedsorganisationen, für die wir als Spitzenverband mit vielen Hilfen tätig sind, hat sich innerhalb von nur sechs Jahren auf fast 1.500 verdoppelt. Bedenken Sie dabei bitte, daß jede neue Mitgliedsorganisation nicht nur ein neuer Träger notwendiger sozialer Arbeit ist, sondern auch grundsätzlich einen weiteren, zusätzlichen Anspruch an unser verbandliches Leistungsspektrum auslöst.

Zur Beurteilung der arbeitsmäßigen Auswirkungen dieses Wachstums müssen wir an dieser Stelle mit aller Deutlichkeit auf einen qualitativ wie quantitativ beachtlichen Unterschied hinweisen: Es ist etwas anderes, ob man als Spitzenverband "nur" für einen bereits etablierten Träger (Kreisverband oder angeschlossene Organisation) aktiv ist, der seine bestehenden Dienste und Einrichtungen lediglich um eine zusätzliche Aktivität erweitert, oder ob man einer neuen Initiative, einer Gruppe von typischerweise ehrenamtlich arbeitenden Menschen als Spitzenverband zunächst und vorab Hilfen geben muß, um den Status eines leistungsfähigen und öffentlich anerkannten Trägers überhaupt zu erlangen.

Letzteres bestimmt die Arbeitssituation des DPWV in ganz besonderer Weise.

Daß wir dieses - im übrigen unverändert andauernde - Wachstum arbeitsmäßig überhaupt bewältigen konnten, war nur möglich durch eine Umschichtung der Verwendung des Zweckertrages von "Spiel 77", den wir inzwischen fast vollständig zur Mitfinanzierung der Verbandsarbeit für die Mitgliedsorganisationen beanspruchen, anstatt diese Mittel, wie von uns zunächst festgelegt, überwiegend den Mitgliedern für ihre konkrete Sozialarbeit vor Ort als Starthilfen bzw. Eigenmittel zu überlassen.

Die bisherige Wachstumsbewältigung danken wir aber auch einem überaus engagierten und verantwortbare Belastungsgrenzen strapazierenden Einsatz unserer ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter, der weitere Steigerungen nicht mehr zuläßt.

Es ist selbstverständlich, daß wir auch die verschiedenen Beschäftigungsprogramme ( z.B. ABM, Stammkräfte für Projektentwicklung) zur Erweiterung unserer arbeitsmäßigen Möglichkeiten in dem uns finanziell verantwortbar erscheinendem Maße genutzt haben bzw. nutzen, wobei uns die fehlenden Zukunftsperspektiven für derart finanzierte Mitarbeiter/innen ganz besondere Sorgen bereiten.

Unsere Jahresfehlbeträge von 1983 mit TDM 226 und 1984 mit TDM 767 belegen mit ihrer steigenden Tendenz schließlich einen finanziellen Auszehrungsprozeß, an dessen vorhersehbarem Ende Arbeitsplätze zur Disposition gestellt werden müssen.

Die in früheren Jahren vorsorglich und zwar insbesondere aus unserem Anteil am Zweckertrag von "Spiel 77" gebildete Rücklage hat es uns ( noch ) erlaubt, diese Jahresfehlbeträge auszugleichen. In der Erwartung, daß es - nicht zuletzt aufgrund einer nunmehr im dritten Jahr beantragten höheren Landesförderung, zu der sich der Landtag bzw. die Landesregierung allerdings weder 1984 noch 1985 entschließen konnte - gelingen werde, wieder einen ausgeglichenen Haushalt ohne weiteren Substanzverzehr zu erreichen, haben wir die Inanspruchnahme der Rücklage bewußt in Kauf genommen. Für 1986 wird dies noch einmal in einer Größenordnung von DM 400.000 möglich sein, ohne unsere Zahlungsbereitschaft nachhaltig zu gefährden. Damit bleibt, wie die beigegefügte Übersicht zeigt, ein Fehlbetrag von TDM 589 der ohne fremde Hilfe nur durch Leistungseinschränkungen auszugleichen ist.

Zu unserer Finanzsituation folgende weitere Erläuterungen:

Von den Zuwendungen des Landes für die in der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Organisationen (Haushaltsansatz 1986 = 20 Millionen) wird der DPWV gemäß einem in der Arbeitsgemeinschaft bestehenden Verteilerschlüssel einen Anteil von 2.813.000 DM (= 14,5 %) erhalten.

Diese Mittel sind zur Mitfinanzierung unserer Aufgaben als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bestimmt, wie sie durch die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege vom 24.02.1983 und eine eingehendere, mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Jahre 1976 abgestimmte Übersicht über die Aufgaben eines Spitzenverbandes beschrieben sind. Die Mittel dienen ausschließlich der Personalkostenbezugsschussung.

Trotz eines erheblichen, auch durch landes- und bundespolitische Entscheidungen bedingten Aufgabenzuwachses wurden diese Mittel seit Jahren nicht einmal um die effektiven Personalkostensteigerungen erhöht. Eine 10 %ige Kürzung im Jahre 1983, die bis heute nicht zurückgenommen wurde, hat unsere Finanzprobleme noch verschärft.

Wir haben Ihnen zuletzt für die Haushaltsjahre 1984 und 1985 in zusätzlichen Anträgen dargestellt, daß die Förderung unseres Verbandes dringend der Ausweitung bedarf, um auch in Zukunft eine dem quantitativen wie qualitativen Aufgabenzuwachs entsprechende Leistung als Spitzenverband für die uns angeschlossenen Träger konkreter Sozialarbeit erbringen zu können, ohne das Ziel einer höheren Landesförderung zu erreichen.

Auf den Inhalt der Gespräche, die wir daraufhin zu Beginn des Jahres mit Vertretern aller drei im Landtag vertretenen Parteien führen konnten und in denen für unsere Situation viel Verständnis gezeigt wurde, nehmen wir heute ausdrücklich Bezug.

Auf der Grundlage unseres Haushaltsplanentwurfes für 1986 ist die als Anlage beigefügte Übersicht A. erstellt, aus der Sie unseren Tätigkeitsumfang, seine Kosten und seine Finanzierung erkennen mögen. Die Übersicht stellt lediglich eine Fortschreibung der 1985 bestehenden Verhältnisse dar. Sie enthält keinerlei Ansätze für die dringend erforderliche Personalverstärkung und einen Rückgewinn von Möglichkeiten der individuellen finanziellen Förderung unserer Mitgliedsorganisationen.

Ohne Möglichkeiten, unseren Mitgliedern bei der Aufbringung der für ihre Projekte erforderlichen Eigenmittel zu helfen, muß nicht nur sehr viel Bürgerengagement bzw. Selbsthilfe im Ansatz stecken bleiben, fehlende Eigenmittel ( die aus den Erträgen von Spiel 77 eigentlich bereitgestellt werden müßten bzw. könnten) verhindern dann praktisch auch eine Beteiligung solcher Initiativen an der Durchführung von Förderprogrammen des Landes, z.B. bei Beschäftigungsprojekten.

Die beantragte zusätzliche Förderung in Höhe von DM 2,5 Millionen müßte uns in den Stand setzen

- a) die dringend notwendige Personalverstärkung vorzunehmen und
- b) die Rücklagenentnahme zu beenden bzw. so einzuschränken, daß sie durch eigene Anstrengungen des Verbandes (z. B. Beitragserhöhung) entbehrlich gemacht werden kann.

Dazu haben wir - als Grundlage für sicher notwendige Gespräche über unseren Antrag - folgende Vorstellungen:

1. Die Landesförderung des DPWV als "armer", finanzschwacher Verband orientiert sich bei der Personalkostenbezuschung an einem Eigenanteil des Verbandes von 20 % zuzüglich aller einmaligen und laufenden Sachaufwendungen für jeden Arbeitsplatz.
2. Die für 1986 vorgesehene Landesförderung von DM 2.813.000 wird um DM 1.372.600 aufgestockt auf insgesamt DM 4.185.600 = 80 % der entstehenden Personalkosten von DM 5.232.000.
3. Zur notwendigen Personalverstärkung in Anpassung an das Mitgliederwachstum und den Aufgabenzuwachs werden DM 1.127.400 Landesförderung eingesetzt ,und zwar als 80 %ige Bezuschung für

13 Stellen Fachberatung (BAT IVa/III Bund/Land, Eckwert DM 64.000)

und

13 Stellen Sachbearbeitung (BAT VII/Vib Bund/Land, Eckwert DM 44.400).

Hierbei werden vorrangig aus Beschäftigungsprogrammen finanzierte Kräfte übernommen, für die eine Anschlußfinanzierung sonst nicht zu bewerkstelligen ist; es werden also Dauerarbeitsplätze geschaffen.

4. Die Verwendung der unter Ziffer 2 eintretenden Entlastung bei den Eigenmitteln in Höhe von DM 1.318.6000 dient
  - a) zur Finanzierung des 20 %igen Eigenanteils zuzüglich der Sachaufwendungen für die Personalverstärkung ( Ziffer 3 ) in Höhe von DM 729.600 und
  - b) dem Haushaltsausgleich in Höhe von DM 589.000 .

Die hier beschriebene Verwendung der beantragten Zuwendung von DM 2.500.000 ist zahlenmäßig in die ebenfalls beigefügte Übersicht B. eingearbeitet.

Es unterliegt Ihrer Beurteilung, welchen Beitrag wir bisher geleistet haben und in welchem Maße es uns gelungen ist, eine breite und sehr vielschichtig angelegte gesellschaftliche Bewegung, die in vielen kleineren Einheiten, Selbsthilfegruppen und Initiativen ihren Ausdruck findet, zum Nutzen der Allgemeinheit im Gesamtgefüge sozialer Hilfen ihren Platz finden zu lassen, ohne daß es zu der gelegentlich befürchteten "Atomisierung bzw. Zersplitterung" im Sozialbereich gekommen wäre oder daß sich neue verbandliche Strukturen (z.B. ein 7. Spitzenverband) hätten herausbilden müssen.

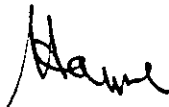
Wir wollen unsere Offenheit für neue soziale Arbeit, für Selbsthilfe und Selbstorganisation der Menschen in Nordrhein- Westfalen auch für die Zukunft bewahren. Ohne Ihre nachhaltige Hilfe werden wir dies aber nicht leisten können.

Für Gespräche und zusätzliche Erläuterungen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Für unsere abschließende Bitte, auf diesen Antrag einen - hoffentlich positiven- Bescheid zu erhalten, den wir auch unseren Mitgliedsorganisationen zur Kenntnis geben werden, haben Sie sicher Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

  
- Cord Wehhausen -  
Vorsitzender

  
- Dr. Hans Walter Happel -  
stellv. Vorsitzender

Anlagen: A. Finanzsituation 1986

B. Finanzsituation 1986 nach zusätzlicher Förderung

A. F I N A N Z S I T U A T I O N 1 9 8 6  
ohne die beantragte Sonderförderung

257/31

Als Eigenmittel zur Mit-/ Finanzierung aller satzungsgemäßen Aufgaben stehen dem D P W V 1986 voraussichtlich zur Verfügung:

Es entfallen davon auf	TDM	8.300
- Beiträge der ca. 1.500 Mitgliedsorganisationen	TDM	895
- Einnahmen aus Spenden, Zinsen, Sammlungsanteilen, Lotterien	TDM	300
- Anteil am Zweckertrag von "Spiel 77"	TDM	6.700
- Darlehnsrückzahlungen von Mitgliedsorganisationen	TDM	405

Die Verbandsaufgaben und ihre Finanzierung (in TDM)

<u>Aufgabe</u>	<u>Gesamt- aufwand</u>	<u>Fremd- mittel</u>	<u>Eigen- mittel</u>
1. Spitzenverbandsgeschäftsstelle mit 79 Vollzeitstellen			
a) Personalkosten-Dotation	5.232	2.813	2.365
-Fachkräftezuschuß		54	
b) Sachkosten	1.243		1.243
c) 4 Stammkräfte Projektentwicklung	310	200	110
2. Organ-/Gremienaufwand, Fachausschüsse, Beiträge an Dritte, Prüfungskosten	369		369
3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit	93		93
4. EDV-Service (Personal-/Finanzbuchhaltung) für kleinere Vereine als Starthilfe (Sachkosten)	120		120
5. Aus-, Fort- und Weiterbildung			
a) "Paritätische Bildungsstätte Burgholz" mit Fortbildung für ehren-/hauptamtliche Mitarbeiter aller Zweige der sozialen Arbeit, Familien- und Erwachsenenbildung	698	108	590
b) "Paritätisches Sozialeseminar Detmold" mit Fachschule für Sozialpädagogik und berufsbegleitender Fortbildung für Fachkräfte	1.365	1.149	216
6. Paritätisches Jugendwerk	51		51
7. Verwaltungsstelle für 1.700 Zivildienstleistende	417	417	
8. Projekt "Armut und Wohlfahrtspflege"	100		100
9. Kur-/Erholungsmaßnahmen (Durchleitung an Träger)	1.400	1.400	
10. Verbandshäuser mit Beratungsstellen und Wohnungen, insbesondere Altenwohnungen	680	680	
11. Er-/Unterhaltung des Anlagevermögens (Gebäude, KFZ, Inventar, Investitionen)	585		585
12. 54 Kreisgruppen mit örtlicher Verbands- und Sozialarbeit	23.418	20.471	2.947
13. Individuelle finanzielle Förderung (Starthilfen, Eigenmittel) der sozialen Arbeit der Mitgliedsorganisationen	500		500

<u>36.581</u>	<u>27.292</u>	<u>9.289</u>
---------------	---------------	--------------

Haushaltsausgleich durch:

1. Einsatz Eigenmittel		- 8.300
2. Entnahme aus der Rücklage		- 400
3. Haushaltsfehlbetrag		- 589

257/02

B. FINANZSITUATION 1986 (Antrag)

nach Bewilligung der Sonderförderung von 2,5 Mio.

Als Eigenmittel zur Mit-/Finanzierung aller satzungsgemäßen Aufgaben stehen dem D P W V 1986 voraussichtlich zur Verfügung:

	TDM	8.300
Es entfallen davon auf		
- Beiträge der ca. 1.500 Mitgliedsorganisationen	TDM	895
- Einnahmen aus Spenden, Zinsen, Sammlungsanteilen, Lotterien	TDM	300
- Anteil an Zweckertrag von "Spiel 77"	TDM	6.700
- Darlehnsrückzahlungen von Mitgliedsorganisationen	TDM	405

Die Verbandsaufgaben und ihre Finanzierung (in TDM)

<u>Aufgabe</u>	<u>Gesamt- aufwand</u>	<u>Fremd- mittel</u>	<u>Eigen- mittel</u>
1. Spitzenverbandsgeschäftsstelle mit 105 Vollzeitstellen	6.695	5.313	1.328
a) Personalkosten-Dotation incl. -Fachkräftezuschuß		54	
b) Sachkosten	1.691		1.691
c) 4 Stammkräfte Projektentwicklung	310	200	110
2. Organ-/Gremienaufwand, Fachausschüsse, Beiträge an Dritte, Prüfungskosten	369		369
3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit	93		93
4. EDV-Service (Personal-/Finanzbuchhaltung) für kleinere Vereine als Starthilfe (Sachkosten)	120		120
5. Aus-,Fort- und Weiterbildung			
a) "Paritätische Bildungsstätte Burgholz" mit Fortbildung für ehren-/hauptamtliche Mitarbeiter aller Zweige der sozialen Arbeit, Familien- und Erwachsenenbildung	698	108	590
b) "Paritätisches Sozialseminar Detmold" mit Fachschule für Sozialpädagogik und berufsbegleitender Fortbildung für Fachkräfte	1.365	1.149	216
6. Paritätisches Jugendwerk	51		51
7. Verwaltungsstelle für 1.700 Zivildienstleistende	417	417	
8. Projekt "Armut und Wohlfahrtspflege"	100		100
9. Kur-/Erholungsmaßnahmen (Durchleitung an Träger)	1.400	1.400	
10. Verbandshäuser mit Beratungsstellen und Wohnungen, insbesondere Altenwohnungen	680	680	
11. Er-/Unterhaltung des Anlagevermögens (Gebäude, KFZ, Inventar, Investitionen)	585		585
12. 54 Kreisgruppen mit örtlicher Verbands- und Sozialarbeit	23.418	20.471	2.947
13. Individuelle finanzielle Förderung (Starthilfen, Eigenmittel) der sozialen Arbeit der Mitgliedsorganisationen	500		500
	38.492	29.792	8.700

Haushaltsausgleich durch:

1. Einsatz Eigenmittel		- 8.300
2. Entnahme aus der Rücklage		- 400
		0